

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Sozial- und Gesundheitsausschuss</b>	02.03.2010	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Sennestadt</b>	04.02.2010	öffentlich
<b>Seniorenrat</b>	17.02.2010	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Modellprojekt zur Erprobung dezentraler Beratungs- und Vernetzungsstrukturen in den Stadtbezirken hier: Ein Jahr Pflegebüro Sennestadt - Bericht und Ergebnisse**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

SGA: 20.05.2008, Drucksachen-Nr. 5254/2004-2009  
Seniorenrat: 21.05.2008  
Beirat für Behindertenfragen: 28.05.2008  
Bezirksvertretung Sennestadt: 05.06.2008

Sachverhalt:

#### **Vorbemerkung**

Das Pflegebüro Sennestadt wurde am 21.01.09 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung, zu der alle in Sennestadt ansässigen Vereine, Verbände und Dienstleister aus dem Bereich der pflegerischen und vorpflegerischen Angebote für ältere Menschen und Pflegebedürftige eingeladen wurden, eröffnet.

Seit diesem Zeitpunkt wird im Sennestadthaus am Mittwochvormittag in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr eine zusätzliche Beratung über die vollstationären, ambulanten, teilstationären und ergänzenden Leistungen durch Mitarbeiterinnen der zentralen städtischen Pflegeberatung des Amtes für soziale Leistungen - Sozialamt - durchgeführt.

Mit dem Angebot einer dezentralen Beratung wurde vom Amt für soziale Leistungen - Sozialamt das Ziel verfolgt, älteren Menschen in Sennestadt eine wohnortnahe Informationsmöglichkeit zu eröffnen. Das Angebot war zunächst als einjährige Modellphase konzipiert.

#### **Ergebnisse nach der einjährigen Modellphase**

Seit der Eröffnung des Pflegebüros in Sennestadt sind während der Beratungszeit am Mittwochvormittag **275 Beratungen** durchgeführt worden, im Schnitt waren dies 6 Beratungen pro Vormittag. In der städtischen Pflegeberatung im Rathaus sind im gleichen Zeitraum 8 Beratungen pro Beratungsvor- bzw. -nachmittag durchgeführt worden.

Das Pflegebüro wird während der Beratungszeiten in der Regel persönlich von Sennestädter und Sennestädterinnen aufgesucht. Viele der Menschen verbinden den Besuch des Wochenmarktes

auf dem Reichowplatz mit einem Gespräch über Versorgungsangebote und Hilfen im Sennestadt-haus. Nur 33 % der Anfragen werden telefonisch an das Pflegebüro gestellt. In der zentralen Pflegeberatung im Neuen Rathaus ist das Verhältnis erwartungsgemäß nahezu umgekehrt. Da sich das Angebot auf das Gesamtstadtgebiet bezieht, erfolgen hier die meisten Beratungen im Rahmen eines Telefonkontaktes (70%), nur 28 % der Ratsuchenden kommen persönlich in die Beratungsstelle.

Die meisten Ratsuchenden sind - wie in der zentralen Beratungsstelle auch - Angehörige( 57 %). Durch die Wohnortnähe gelingt es aber, mehr Senioren und Seniorinnen zu erreichen, die sich um Hilfen und Angebote für ihre Lebenssituation selber kümmern möchten. Immerhin 24 % der Nachfragen erfolgen von den unmittelbar Betroffenen (Mitte 14 % ). Der höhere Anteil von Nachfragen der betroffenen Senioren und Seniorinnen steht in Zusammenhang mit dem tendenziell niedrigeren Alter der Nachfragenden.

Insgesamt sind die Ratsuchenden<sup>1</sup> etwas jünger als in der zentralen Beratungsstelle in Bielefeld-Mitte. 49 % sind über 80 Jahre alt (Bielefeld-Mitte 52 %), 31% sind zwischen 70 und 79 Jahre alt (Mitte: 33%). Die Senioren, die jünger als 69 Jahre sind, sind in der Beratung mit 20 % häufiger vertreten als in Bielefeld-Mitte (15 %). Das wohnortnahe Angebot scheint daher auf Basis der zur Zeit vorliegenden Daten geeignet zu sein, den Zugang von jüngeren Senioren und Seniorinnen zur Beratung zu erleichtern.

Weitere Ratsuchende sind professionelle Dienstleister, wie Sozialdienste und Betreuungseinrichtungen. Ihre Nachfragen sind bei der zentralen Pflegeberatung im Rathaus mit 24 % erwartungsgemäß deutlich höher als in Sennestadt, weil die zentrale Beratungsstelle von anderen Beratungs- und Sozialdiensten als erste Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Pflege und Wohnen im Alter genutzt wird und hier durch die Vernetzung mit der Wohn- und Behindertenberatung im Amt für soziale Leistungen - Sozialamt - ein umfassendes Beratungsangebot auch zu angrenzenden Fragestellungen besteht.

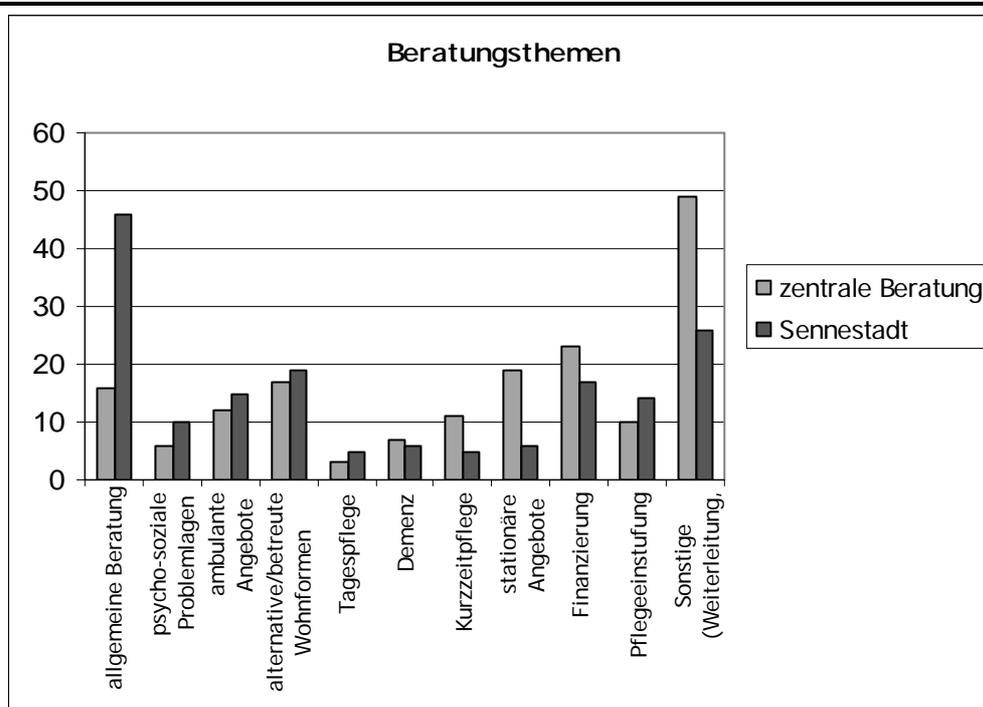
Häufiger als in Bielefeld - Mitte informieren sich in Sennestadt Senioren und Seniorinnen und ihre Angehörigen frühzeitig und vor Eintritt einer akuten Notsituation über ambulante, vorstationäre und ergänzende Hilfen. Die Auswertung der Statistik der Pflegeberatung nach den **Beratungsinhalten** zeigt, dass in Sennestadt die sogenannte „Allgemeine Beratung“ mit 46 % dominiert, die in Mitte nur 16 % der Beratungen ausmacht. Unter diese Überschrift werden Beratungen gefasst, die einer allgemeinen Information über die jeweils möglichen und passenden Angebote der Versorgung und Hilfe im Alter dienen und denen keine akute Krisen- bzw. Notsituation zugrunde liegt. Durch die Wohnortnähe des Beratungsangebotes wird die Entscheidung für eine frühzeitige Information offensichtlich erleichtert, dies kann mit dazu beitragen, dass langfristig stationäre Hilfen später oder gar nicht in Anspruch genommen werden müssen.

In der zentralen Pflegeberatungsstelle ist dagegen der Anteil der Pflegebedürftigen sehr viel höher, zudem liegt der Mehrzahl der Beratungen eine akute Not- bzw. Krisensituation Pflegebedürftiger zugrunde. Folgerichtig sind hier auch die Nachfragen nach stationären Angeboten und deren Finanzierung deutlich höher. Während in Sennestadt nach stationären Versorgungsangeboten (incl. Kurzzeitpflege) in 11% der Fälle nachgefragt wird, ist dies in der zentralen Beratungsstelle in 30% der Beratungen ein Thema. Dies Ergebnis steht sicher auch in Zusammenhang mit dem niedrigeren Alter und der anderen Lebenssituation der Ratsuchenden in Sennestadt: hier leben die Ratsuchenden zu 91% in der eigenen Wohnung (Mitte 74 %), nur 40% der Ratsuchenden leben alleine, in der zentralen Beratungsstelle sind dies über 50 %.

Bei den anderen Beratungsinhalten gibt es keine deutliche Abweichung:

---

<sup>1</sup> Als Ratsuchender gilt im Folgenden der Senior bzw. die Seniorin, auch wenn Angehörige stellvertretend für diese eine Beratungsleistung nachgefragt haben.



Die Beratungen werden mit einem deutlich höheren **Zeitaufwand** durchgeführt als die Beratungen in der Pflegeberatung im Neuen Rathaus. Dies ist zum Teil mit dem höheren Anteil an persönlichen Beratungen und dem geringeren Anteil telefonischer Beratungen erklärbar. Von den Mitarbeiterinnen wird auch beobachtet, dass durch die räumliche Nähe zum Wohnumfeld der Ratsuchenden, eine differenzierte Darstellung der persönlichen Lebenssituation erleichtert wird. Der in Sennestadt höhere Anteil an Beratungen, die präventiver Natur sind, führt ebenfalls zu höheren Beratungszeiten, da im Rahmen dieser Beratungen häufiger eine ganzheitliche Erfassung der persönlichen Lebenssituation erfolgt und eine umfassende Information über bestehende Hilfsangebote geleistet wird.

### Schlussfolgerungen

Das Pflegebüro Sennestadt kann sich nach fast einem Jahr über eine gute Inanspruchnahme erfreuen und ist schon heute zu einem festen Bestandteil des Beratungsangebotes für Senioren und Seniorinnen in Sennestadt geworden. Die Auswertung der Statistik der Pflegeberatung gibt Anhaltspunkte dafür, dass ein wohnortnahes Angebot der Beratung für ältere Menschen, wie es in Sennestadt angegangen wurde, die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes erleichtert und daher auch zu einem früheren Zeitpunkt des Alterungsprozesses in Anspruch genommen wird.

Das wohnortnahe Angebot im Außenbezirk ergänzt daher das Angebot der zentralen Pflegeberatungsstelle in Mitte, die häufiger in Krisen- und Notsituationen alter Menschen nachgefragt wird und in stärkerem Maße von anderen sozialen Beratungsstellen für Nachfragen über bestehende Angebote für die dort versorgten Menschen in Anspruch genommen wird.

Oberbürgermeister/Beigeordnete(r)